

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 14.

Mittwoch, den 7. April

1858.

Zeitereignisse.

Ihre Maj. der König und die Königin von Preußen haben dem Ausschusse des Luther-Denkmalvereins zu Worms zur Förderung seines Unternehmens einen Beitrag von 1000 Fl. übersenden lassen.

Die Wiederherstellung Sr. k. Hoh. des Prinzen von Preußen von dem Fußleiden ist jetzt so weit vorge-
rückt, daß derselbe mit Hülfe des Stockes im Zimmer
auf und ab gehen kann. Die von der Frau Prinzessin
von Preußen veranstalteten kleinen Abendgesellschaften
werden in dem Vorzimmer des Prinzen gehalten, da
Letzterer die Treppe nur mit großer Mühe hinauf-
steigen kann.

Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm widmet
einen Theil ihrer Zeit unter Anleitung des Professor
Schellbach ihrer weiteren Ausbildung auf dem Ge-
biete der mathematischen Wissenschaften. Ueber die
geistige Begabung der jungen Prinzessin und über
deren richtigen Einblick in die Verhältnisse überhaupt
ist man in den ihr nahen Kreisen, wie man vernimmt,
vielfach erstaunt.

Die Vermählung der Prinzessin Stephanie von
Hohenzollern mit dem Könige von Portugal wird in
Berlin durch Procurator am 15. April d. J. voll-
zogen werden. Se. Maj. der König hat den Wunsch
ausgesprochen, der kirchlichen Trauung in der St.
Katharinenkirche Allerhöchstpersönlich beizuwohnen.

Von dem Ministerium für die landwirthschaftlichen
Angelegenheiten ist die Bestimmung getroffen, daß für
die Landwirth, welche sich durch den Flachs- und
Seidenbau auszeichnen, zur Hebung dieser landwirth-
schaftlichen Zweige aus dem Meliorations-Fonds
Prämien gezahlt werden können. Die Höhe der Prä-
mien soll nach den lokalen und provinziellen Verhält-
nissen bemessen werden.

Der Mangel an Schulamts-Candidaten wird immer
dringender. Er wird vorzugsweise durch die nicht
ausreichende Zahl der Seminarien hervorgerufen.
Seit Gründung derselben 1820 hat sich die Bevöl-
kerung Preußens beinahe verdoppelt, und die Anzahl
der Schüler und Klassen ist sehr bedeutend gewachsen,
während nur einige neue Seminarien gegründet wur-
den. Um dem Mangel abzuhelfen, beabsichtigt die
Regierung, neue Seminarien zu errichten, in der Rhein-
provinz, in Posen und in Niederschlesien.

In Berlin soll ein Staatsrenten- und Hypotheken-
Institut gegründet werden.

Nach übereinstimmenden Berichten aus Wien wird
die dortige Zoll-Vereins-Conferenz ohne Resultat
auseinandergehen, weil die Vereinststaaten auf den
Vorschlag Oesterreichs wegen Aufhebung der Durch-
gangszölle nicht eingehen wollen.

Der Verlust in der letzten Krise in Hamburg wird
auf 150 Mill. Thlr. geschätzt, die Verluste, welche
hierdurch nach Außen verursacht wurden, sind hierbei